



Direkte Demokratie Vorlaufftext muss noch....

CC BY-NC-ND ulrics

Eine Frage, die sich einer Demokratie zwangsläufig stellt ist: Wie kann ich möglichst viele Menschen an möglichst vielen Stellen teilhaben lassen?

Das soll nicht nur dazu dienen, dass eine Entscheidung von möglichst vielen getragen wird,

sondern auch möglichst viele Bürger beteiligen.

Natürlich könnten einmal monatlich Bürgerentscheide stattfinden, was allerdings wenig interaktiv wäre. Zustimmung, Stimmenthaltung oder Ablehnung: das ist alles, was in herkömmlichen, papierbasierten Abstimmungen machbar ist.

Das Internet bietet mehr Ausdrucksformen für die eigene Meinung. Sei es in Blogs, in Foren oder in sozialen Netzwerken. Die Möglichkeiten sind vielfältig, allerdings immer auf einen engen Personenkreis begrenzt und mühsam auf große Teilnehmerzahl auszuweiten. Denn selbst in Foren mit wenigen Nutzern gerät eine Diskussion schnell sehr lang und zerfasert sich.

Erste Ansätze für Online-Bürgerbeteiligung sind die E-Petitionen an den Bundestag oder AbgeordnetenWatch. In Deutschland

haben wir leider nur wenige basisdemokratische Elemente, was sich auch immer wieder in einer steigenden Wahlmüdigkeit zeigt.

Kommen wir nun auf die Frage zurück, was LiquidFeedback ist. Den Begriff Feedback kennen die meisten. Er bedeutet soviel wie Rückmeldung oder Rückkopplung. Das Wort Liquid lässt sich wiederum mit „flüssig“ übersetzen. Das heißt also soviel wie flüssige Rückkopplung.

Mit der webbasierten Software LiquidFeedback (LQFB) können nun eine Vielzahl von Personen nach ihrer Meinung gefragt werden. Die Frage nach Meinung der Mehrheit ist natürlich das Kernstück einer jeden Demokratie. Mit einem einfachen Ja-Nein-Schema lässt sich allerdings nur wenig anfangen. Hier kommt die Internet-Interaktivität bei LiquidFeedback ins Spiel. Es wird wesentlich einfacher, Meinungen in der Tiefe zu er-

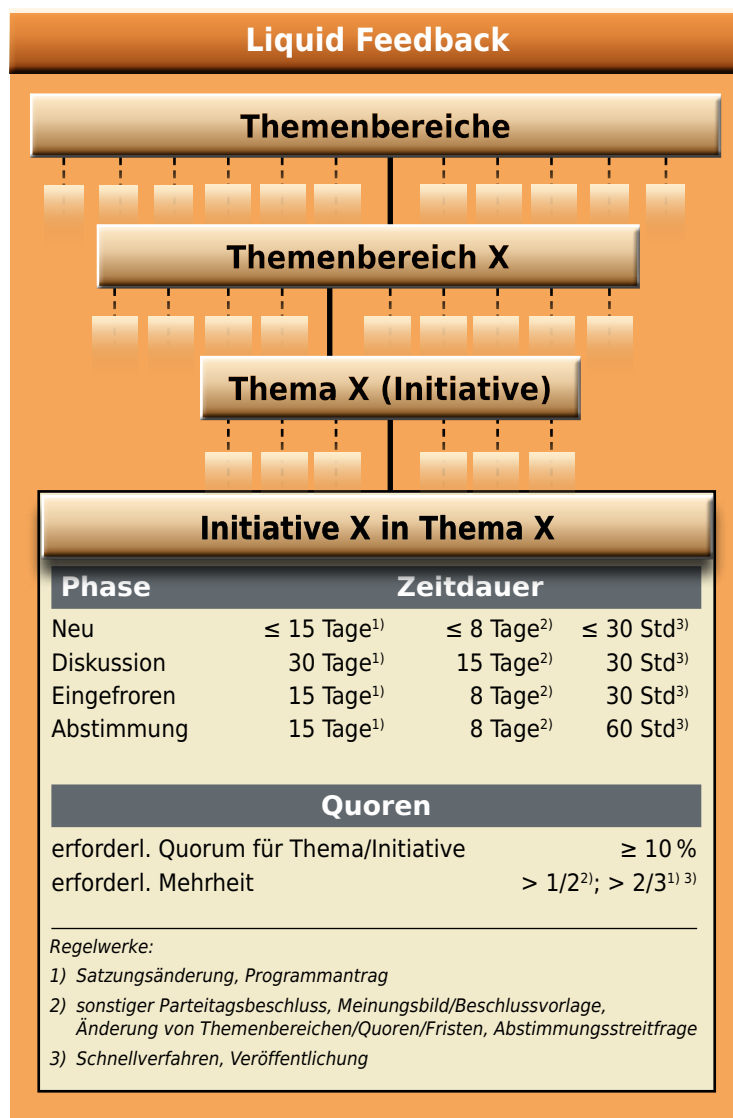
kennen und auch eine Diskussion einzuleiten. Es entsteht quasi eine flüssige Demokratie, vergleichbar mit einem Fluss. An der Quelle sitzt eine Person oder ein kleiner Kreis als Initiatoren. Von weiteren Personen strömen Anregungen rein, wodurch so nach und nach ein konsensfähiger Entwurf entsteht.

Der Ist-Zustand der heutigen Politik sieht ganz anders aus. Einige „Experten“ oder einzelne erarbeiten etwas. Vom Volk gewählte Politiker stimmen darüber ab. Aber die Mehrheit muss damit leben, ohne gefragt worden zu sein. Mit LiquidFeedback würde dieser Prozess auf eine wesentlich breitere Basis gestellt: jeder kann Vorschläge machen, bewerten und abstimmen.

Von der Idee her eine gute Sache. Deshalb wollte ich mich auch mal an Liquid Feedback versuchen. Vor langer Zeit hatte ich mal einen Einladungsschlüssel bekommen, mangels Zeit

Die Geschichte von LiquidFeedback

LiquidFeedback begann 2009 mit einigen deutschen Piraten. Die Entwicklung fand zuerst im Verein Public Software Group e.V. statt, wurde später aufgrund der großen Nachfrage in den Interaktive Demokratie e.V. ausgelagert. Im April 2010 kam die Version 1.0.0 heraus, welche von der Piratenpartei Deutschland, Brasilien, Österreich und Schweiz verwendet wird. Die Version 2.0 soll im August 2012 erscheinen.



Struktur von Liquid Feedback.

Bei der Erstellung einer Initiative muss man sich für einen der vorgegebenen Themenbereiche und ein vorgegebenes Regelwerk entscheiden, unter dem die Initiative erscheinen soll. Dort legt man dann mit seiner Initiative ein neues Thema an oder stellt sie als Gegeninitiative unter einem bereits bestehenden Thema ein.

erst sehr spät benutzt und das war anscheinend zu spät. Denn der Schlüssel war zwischenzeitlich verfallen.

Bevor ich also Zutritt bekomme, musste ich mir erst einmal einen neuen Schlüssel organisieren. Natürlich ist das nicht so einfach, denn LQFB ist nicht auf der Internetseite der Piratenpartei ausgeschildert. Ich denke aber, mit <https://lqfb.piratenpartei.de/> die richtige Seite gefunden zu haben.

Die Seite weist keinen direkten Kontaktbutton auf. Sprich: entweder gehe ich auf Registrierung oder ins Impressum.

Unter Registrierung gibt es den Punkt „Kennwort zurücksetzen“, was aber wohl nur funktioniert, wenn der Nutzer bereits ein Kennwort hat. Eine schnelle und einfache Lösung findet sich schon mal nicht. Also bin ich doch ins Impressum und schrieb eine Email an den Support.

Es dauerte eine knappe Woche, dann kam eine Email wegen einem neuen Schlüssel. Zum Erhalt eines neuen Schlüssels musste mensch sich bei einer Clearingstelle mit einem Referenzschlüssel (aus der Email) melden und bekommt dann einen neuen Einladungsschlüssel. Dieser Einladungsschlüssel wird allerdings nur einmal angezeigt, weshalb mensch sich diesen sichern sollte. Zum Beispiel in

einem bereit gehaltenen Editor oder mit Screenshot (Taste Druck und dann einfügen in ein Bildbearbeitungsprogramm).

Den Code habe ich dann kopiert, allerdings kam zuerst eine Fehlermeldung. Anscheinend kommt LiquidFeedback nicht damit klar, wenn keine Cookies akzeptiert werden. Die meisten anderen Seiten weisen darauf hin. Also: Cookies im Browser kurz mal wieder einschalten.

Nach dem Code folgten Nick, Email, Loginname und Kennwort, sowie Bestätigung der Nutzungsbedingungen. Mensch sollte also etwas Zeit mitbringen. Und vorher überlegen, ob mensch lieber anonym agieren möchte. Ist ein „kann“ aber kein „muss“. Änderungen sind auch hinterher unter Einstellungen möglich.

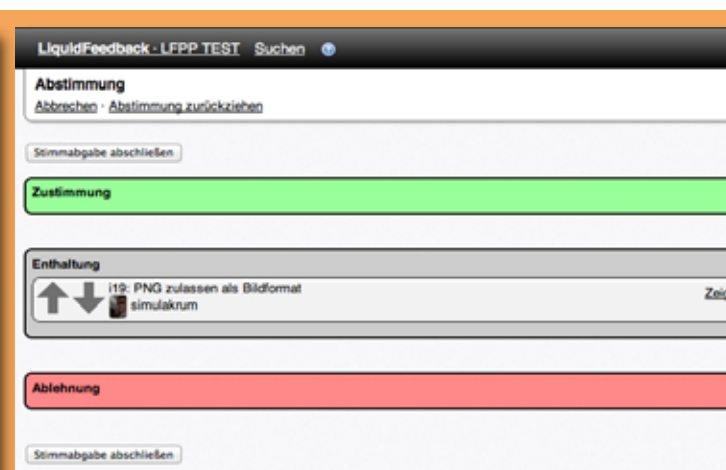
Für Neueinsteiger gibt es überall blaue Hilfsboxen.

Unter Profil lassen sich eine Vielzahl an Informationen über sich eintragen. Falls mensch dies wünscht und nicht seine Privatsphäre beibehalten will. Oben in der rechten Ecke (Startseite) geht es wieder auf die Eingangsseite zurück.

Unter „Themenbereich“ links neben „Startseite“ finden sich dann die verschiedenen Themengebiete, unter der die politischen Initiativen eingruppiert



Themenbereiche in Liquid Feedback. Mit einer Initiative erstellt man entweder ein neues Thema (1) oder eine Gegeninitiative zu einem bereits bestehenden Thema. Die Info-Leiste (2) gibt eine Übersicht über die Anzahl der Themen in den jeweiligen Stadien innerhalb eines Themenbereichs.



LQFB-Abstimmungen sind eine Präferenzwahl. Jede Initiative kann Zustimmung, Enthaltung, oder Ablehnung bekommen. Gibt es mehr als eine Initiative (hier nicht), könnte innerhalb der Zustimmung oder Ablehnung per Klick auf die Pfeile sortiert werden, welche Initiative besser oder eben schlechter gefällt.

Flüssige Regeln

Regelwerke in Liquid Feedback (LQFB) sind abhängig vom Ziel einer Initiative beziehungsweise eines Themas. Das Regelwerk zu den Anwendungen Meinungsbild/Beschlussvorlage sieht beispielsweise folgende Phasen und Quoten vor:

- **NEU** **≤ 8 Tage**
so lange wartet das Thema auf „ich bin interessiert“-Klicks anderer Nutzer
- **DISKUSSION** **15 Tage**
die Zeitspanne in der Nutzer und Einreicher am Thema arbeiten und ändern können
- **EINGEFROREN** **8 Tage**
jetzt bleibt das Thema 8 Tage lang unangetastet bis ...
- **ABSTIMMUNG** **8 Tage**
... schließlich 8 Tage lang über die Initiative abgestimmt wird.
- **QUORUM THEMA** **≥ 10/100**
Bedingung: 10 Prozent der Nutzer müssen für das Thema Interesse zeigen, dann wird die Neu-Phase verlassen
- **QUORUM INITIATIVE** **≥ 10/100**
jede einzelne Initiative in einem Thema muss mindestens 10 Prozent interessieren, damit sie auf der Abstimmungsliste auftaucht **≥ 10/100**
- **MEHRHEIT** **> 1/2**
schon mit einfacher Mehrheit ist das Meinungsbild angenommen.

Demnach durchläuft eine Initiative mehrere Phasen:

1. Neuphase
2. Diskussionsphase
3. Eingefrorenphase
4. Abstimmungsphase
5. Abschlussphase

In der ersten Phase braucht eine Initiative einmal einen bestimmten Prozentsatz (das „Quorum“) an Unterstützern innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums. Reicht die Anzahl der Unterstützer nicht

aus, wird die Initiative abgebrochen. Bei genügend Unterstützung besteht also grundsätzliches Interesse. Es handelt sich um einen ernst zu nehmenden Antrag, es geht weiter in die Diskussionsphase.

Sowohl in der ersten, wie auch in der zweiten Phase können Änderungen am Text vorgenommen werden, um einen breiteren Konsens zu erreichen. Auch Verbesserungsvorschläge können eingereicht werden. Die Diskussionsphase endet ebenfalls nach einem vorgegeben Zeitraum.

In der dritten Phase wird alles „eingefroren“, es kann also nichts mehr am Antragstext geändert werden. Wohl können Liquid-Feedback-Nutzer die Unterstützung entziehen, falls sich im Rahmen der Diskussion untragbare Änderungen eingeschlichen haben. Des weiteren können noch eigene Anträge, als Alternativanträge, eingebracht werden. Zudem besteht Zeit zur Auseinandersetzung mit den Argumenten.

Im Anschluss an die Eingefrorenphase geht es nun zur Abstimmung. Abgestimmt werden nur jene Anträge, die einen bestimmten Prozentsatz an Unterstützern einsammelten. Gibt es mehrere Alternativen, muss der Nutzer eine Präferenzreihenfolge festlegen.

Während der Abstimmung sind keine Ergebnisse zu sehen, erst danach. Mit dieser Maßnahme soll erreicht werden, dass jeder unvoreingenommen abstimmt und damit die eigene Meinung abstimmt und nicht taktisch wählt.

Die Stimmen können nach der Abstimmung Personen zugeordnet werden. Deshalb gibt es an dieser Stelle Kritik bzgl. Datenschutz, allerdings sollte jeder zu seiner Meinung stehen können. Zumal nicht unbedingt der wirkliche Name erscheinen muss.

Neben der Abstimmung durch einen selbst, kann die Stimme auch delegiert werden. Dies sollte natürlich eine Person des Vertrauens darstellen, bei der mensch sicher ist, dass die eigenen Wertvorstellungen vertreten werden. Allerdings kann diese Person das Stimmengewicht wiederum anderen übertragen, wodurch es in meinen Augen schwierig wird, eine gewisse Kontrolle über das Abstimmungsergebnis zu haben. Allerdings: Delegationen sind Ausdruck von Vertrauen, wer Zeit hat, alles zu kontrollieren, könnte auch selber abstimmen

Bei der Ermittlung der Unterstützerprozentsätze spielen die Mitglieder, welche Interesse an einem Themenbereich haben eine wesentliche Rolle, denn ihre Anzahl beeinflusst die Hürde. LQFB bietet (noch) die „Auto-Ablehnung“, bei Abwesenheit, allerdings solle eine derartige Einstellung sehr sorgfältig überlegt werden, denn dies könnte den eigenen Interessen zuwiderlaufen. In der Version 2.0 entfällt das Auto-Ablehnen dann komplett.

Inzwischen gibt es Bestrebungen LiquidFeedback auch auf kommunaler Ebene einzusetzen. Was auf jeden Fall ein Mehr an Bürgerbeteiligung wäre. Zumindest, wenn sich die Lokalpolitiker auch an das Abstimmungsergebnis halten. In Friesland laufen erste Tests.

Fazit LiquidFeedback ist ein Tool zur Meinungsbildung und Entscheidungsfindung. Derzeit noch nur innerparteilich. Das Potential ist aber durchaus vorhanden, ein System für die Zukunft der Bürgerbeteiligung zu werden. Denn die Software liefert zumindest Hinweise, wie der Bürger über bestimmte Dinge denkt. Könnte also zumindest als indirekte direkte Demokratie wirken.

werden. Auch eine Delegation der Stimmen an jemanden anderen ist möglich, allerdings hat die Abstimmung momentan noch keine Verbindlichkeit. LiquidFeedback ist allerdings eine gute Möglichkeit, schon vorher herauszufinden, ob ein Programmantrag Aussicht auf Erfolg hat oder für eine breite Zustimmung etwas noch angepasst werden muss.

In denen Themengebieten geht es in der Version 1.x unübersichtlich zu. Man sollte etwas Zeit mitbringen. Zudem sind undeutliche Titel der Beiträge ein echtes Hindernis, weil unklar ist, um was es gerade geht. Wichtig ist, beim Verfassen eigener Anträgen vorneweg einen aussagekräftigen Titel zu wählen. Die Menüführung ist schon etwas gewöhnungsbedürftig, durch die verschiedenen Ebenen nicht intuitiv. Selbst mit mehreren Browserfenstern gleichzeitig ist es schwierig, den Überblick zu behalten.

Überblick behalten: Da kommt dann die Stimmdelegation ins Spiel. Das ist bei Liquid Feedback, jemandem seine Stimme für bestimmte Abstimmungen zu übertragen. Hier besteht das Risiko der bezahlten Abstimmung. Das heißt, jemand mit viel Stimmengewicht dank großer Anzahl an Delegationen könnte in Versuchung sein, Geld zu nehmen für eine Abstimmung. Auf der anderen Seite: bei Unverbindlichkeit von Ergebnissen und weiteren Kontrollinstanzen (Vorstand, Parteitag) ist die Wahrscheinlichkeit für Bestechungen gleich null.

Konkreter Ablauf

Jeder Nutzer kann eigene Vorschläge einbringen. Diese werden als Initiativen bezeichnet. Zu Beginn wird ein Themenbereich ausgewählt. Ein neues Thema kann als Alternativvorschlag an bereits bestehende Themen oder aber als ein komplett neues Thema eingebracht werden. Bei einem neuen Thema muss ein „Liquid-Feedback-Regelwerk“ ausgewählt werden, welches den näheren Rahmen des Abstimmungsablaufes, wie Fristen und Hürden, bestimmt.